

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Bayerische Innenministerium hat im März die Aufgabe der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund neu übernommen. Dies spiegelt sich auch im neuen Namen »Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration« wider. Das Innenministerium ist damit nicht mehr nur zuständig für die Fragen, welche Migrantinnen und Migranten in unserem Land ein Aufenthaltsrecht bekommen und wie dieses ausgestaltet ist, in welchen Verfahren hierüber entschieden wird und wie sicher gestellt wird, dass die Menschen, die kein Aufenthaltsrecht bekommen können, unser Land auch wieder verlassen. Nun gehört es auch zu den Aufgaben des Innenministeriums, Menschen, die in unserem Land bleiben dürfen, noch besser zu integrieren. Ich halte es für richtig, dass diese beiden eng miteinander verzahnten Bereiche nun in einem Ministerium zusammengefasst wurden.

Die Feuerwehren können bei der Integration einen wesentlichen Beitrag leisten. Denn: Wer in der Feuerwehr angekommen ist, ist in Bayern angekommen. Dieser saloppe Spruch trifft den Nagel auf den Kopf. Die Feuerwehren sind starke Gemeinschaften, in denen man sich aufeinander verlassen kann und in denen man Hand in Hand zusammenarbeitet, um anderen Menschen in Not zu helfen. Die Feuerwehren sind aber nicht nur unersetzliche Helfer in Notlagen – mit ihren Festen und Feiern sind sie auch ein wichtiger Bestandteil des Soziallebens in unseren Städten und Gemeinden. Wer ein Teil des Teams in der Feuerwehr ist, ist damit auch ein Teil der Dorfgemeinschaft und des gemeinschaftlichen Lebens.

Ich freue mich sehr, dass es in Bayern bereits gute Beispiele gibt,

in denen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Feuerwehr gut gelungen ist. In der Brandwacht stellen wir immer wieder solche Beispiele vor. In der letzten Ausgabe, Heft 2/2018, haben wir über den Syrer Jihad Mahrous berichtet, für den die Feuerwehr im mittelfränkischen Großschwarzenlohe zu einer »zweiten Familie« geworden ist. Auch der Beitrag im aktuellen Heft über Osama Alhussin bei der Feuerwehr in Straubing zeigt ein sehr gutes Beispiel für eine erfolgreiche Integration: Der junge Syrer hat sogar niederbayerisch gelernt, um sich im Einsatz schnell mit den Kameradinnen und Kameraden verständigen zu können.

In den bayerischen Feuerwehren findet jede und jeder seinen Platz. Jeder kann seine Fähigkeiten einbringen und Teil der Gemeinschaft werden. Ich darf Sie bitten: Seien Sie offen! Das vertrauensvolle Miteinander in der Feuerwehr ist nicht nur für die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger von Vorteil. Auch die Feuerwehren gewinnen weitere Helferinnen und Helfer, vor allem aber auch neue Blickwinkel und Erfahrungen, die ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger einbringen können. Letztlich ist es ein gutes Nehmen und Geben, von dem alle profitieren.

Ihr



Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister

